

Arbeiterblatt

der
PROLETARISCHEN VEREINIGUNG OESTERREICHS

Nummer 87

November 1955

Spießgesellen der Kartellräuber

In der Budgetdebatte klagte Dr. Pittermann die OeVP mit Recht an, "dass man zwar von Massnahmen gegen die Preistreiberei ständig redet, aber nichts dagegen tut". Demnach müsste man annehmen, dass SP und Gewerkschaftsbürokratie ihren Worten Taten folgen lassen. Doch ihr "Kampf gegen die Kartelle" zeigt, dass sie so tun als ob - in Wirklichkeit aber gegen die Kartelle nichts tun. Seit vielen, vielen Jahren praktiziert das die "stärkste Partei" so...

Die OeVP ist die "Kartellpartei" (AZ 4.5.48). Die OeVP ist die Kartellpartei, die aus Oesterreich das Paradies der Kartelle gemacht hat" (AZ 29.2.52).

Der Parteitag der SP (1954) forderte die "sozialistischen" National- und Bundesräte auf, die Preisdiktatur der Kartelle und Monopole zu brechen".

Am 10.4.54 schrieb die AZ auf: "Verkartellierte und vermonopolisierte österreichische Wirtschaft"! Und am 23.7.55 lässt die AZ einen sehr scharfen Artikel los gegen "Das Schandgewerbe der Kartelle". Und Dr. Pittermann "verlangt" in der Budgetdebatte unter stürmischem Beifall der "Sozialisten" ein obligatorisches Kartellverbot in Oesterreich.

Ungefähr jedes Vierteljahr stossen SP und Gewerkschaftsbürokratie scharfe Schreie aus "gegen die Kartelle". Das geht nun so mindestens seit 1948: Worte, Polzerworter, hohle Worte. In ihrem "Kampf gegen die Kartelle" machen SP und Gewerkschaftsbürokratie denselben Schein wie die OeVP in ihrem "Kampf gegen die Teuerung"...

XXXXXXXX

Die Kartelle sind offene oder geheime Organisationen von Kapitalisten, um - zum Zweck sehr hoher, immer höherer Profite - monopolistisch ganze Wirtschaftszweige durch Zusammenwirken der Kartelle die ganze kapitalistische Wirtschaft und den kapitalistischen Staat zu begerrschen. Die SP (Gewerkschaftsbürokratie stets eingerechnet) weiss das, Am 29.10.48 schrieb die AZ ausdrücklich über die "Allmacht der Kartelle über die österreichische Wirtschaft".

Die Kartellkapitalisten, Monopolkapitalisten sind die zielbewussteste, mächtigste Schichte der Ausbeuterklasse. Sie betreibt die Ausbeutung der Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger besonders gründlich, peitscht sie immer weiter vorwärts, heute besonders in zwei Formen: durch Vortreiben des kapitalistischen Steigerns der Produktivität und durch skrupelloses Steigern der Preise. Ohne wirksamen Kampf gegen die Kartelle - kein wirksamer Kampf heutzutage gegen Preissteigerung, Teuerung!

Die Hochkonjunktur bringt allen Kapitalisten höhere Profite, die Kartellräuber reissen besonders hohe und immer wieder noch höhere Profite an sich - alles auf Kosten der ausgebeuteten Massen, vor allem der Arbeiterklasse (die Angestellten stets inbegriffen). Die österreichische Bourgeoisie sammelt Riesenprofite, häuft phantastischen Reichtum - die Löhne der Arbeiter, Angestellten Oesterreichs sind tiefer, die österreichischen Preise aber höher als

in allen andern kapitalistischen Ländern. Das Ausmass der kapitalistischen Ausbeutung übertrifft alle kapitalistischen Länder - ausgenommen USA. Das kennzeichnet den wirklichen Lebensstandard der österreichischen Arbeiter, den die Sozialbetrüger als "hoch" vorlügen. Das ist der wirkliche Inhalt der kapitalistischen Vollbeschäftigung (mitten in der Hochkonjunktur), den die Sozialschwindler als Riesenerfolg ausposaunen!

Warum tun SP und Gewerkschaftsbürokratie nichts gegen die Kartelle? Warum organisieren sie nicht einen ernstesten Kampf gegen diese Riesenvampire? Warum?

Kann die SP, kann die Gewerkschaftsbürokratie ernstlich gegen die Kartellräuber kämpfen? Nein, nein und wieder nein!

Wird die SP gegen die Kartelle ernstlich kämpfen? Nie und nimmer! Sie klammern sich an das Bündnis mit den Räubern! Sie wollen keinen ernstesten Kampf gegen die Räuber, weil sie das Bündnis mit den Räubern wollen und beibehalten wollen!

Gerade deshalb, darum tun SP und Gewerkschaftsbürokratie das, was sie tun: sie tun als ob - tun aber nichts ernstes gegen die Kartelle! Sie führen einen bewussten Betrug auf, der den Massen "Kampf gegen die Kartelle" vorschwindelt, faktisch aber nichts gegen sie tut!

x

Welche Riesenvorteile ziehen die Kartellräuber, ja die ganze Ausbeuterklasse aus diesem Bündnis?

1. Die Arbeiterklasse und unter ihrer Führung die ausgebeuteten Massen sind eine ungeheure Macht, wenn sie ihre Interessen kennen und danach handeln. So gross die Macht der von den Monopolkapitalisten geführten Bourgeoisie, sie könnten die kapitalistische Ausbeutung nicht immer wieder steigern, ja sie könnten ihr Ausbeutungssystem nur schwer und immer schwerer, ja auf die Dauer nicht weiter behaupten, wenn die Arbeiterklasse ihre Interessen erkennen und danach handeln, das heisst unter Führung ihrer wichtig geführten proletarischen Klassenpartei kämpfen würde!

In früheren Zeiten war die Bourgeoisie in stände grosse Teiler der Ar-

beiterschaft politisch, ja sogar organisatorisch hinter sich zu halten, hinter sich zu ziehen. Selbst eine liberale kapitalistische Partei vermag das heute nicht mehr zu leisten. Das können heute nur Parteien, die sich als Arbeiterparteien, sozialistische, kommunistische Parteien ausgeben, vorschwindeln, in Wirklichkeit aber der Kapitalistenklasse (wie LP, SP) oder der kapitalistischen Gegenrevolution (wie KP) in die Hände arbeiten. Diesen entscheidenden Dienst leistet heute die Arbeiterbürokratie, die sich als rötlich-gelber Ersatzpfaff emporgemaunert hat, die den schwarzen Originalpfaffen im Bogaunern der Massen immer mehr übertrifft.

SP und Gewerkschaftsbürokratie betrachten, betreiben als ihre Hauptaufgabe: für die (kapitalistische!) "Ruhe und Ordnung" zu sorgen, das heisst für den "ungestörten" Gang des kapitalistischen Ausbeutungsprozesses, für die "Stabilität" der (Profit-!!!) Wirtschaft! Darum haben sie der neuen Wehrmacht ausdrücklich die Zweckbestimmung gegeben, die (kapitalistische) "Ruhe und Ordnung" aufrechtzuerhalten gegen die Arbeiterklasse, gegen die ausgebeuteten Massen - mit den Waffen! Diese bewusst antiproletarische Zweckbestimmung des Heeres suchen sie den Arbeitern, den Massen möglichst zu verschweigen, zu verschleiern.

Sie erklären sich "verantwortlich" für das Gedeihen der (kapitalistischen) Wirtschaft, der Ausbeutungswirtschaft, das ist für das Gedeihen des Profits! Genau das, was alle Ausbeuter, besonders die Kartellräuber brauchen!

Zu diesem Zweck tun SP und Gewerkschaftsbürokratie alles, um die Arbeiter möglichst zu verwirren, ja zu verblöden, damit sie ihre Interessen möglichst nicht erkennen, einen ernstesten Kampf dafür möglichst schwer entfalten können. Überhaupt, sie tun alles, um die Kampfkraft der Arbeiterklasse gegen die Bourgeoisie zu schwächen, zu lähmen, jeden ernstesten Kampf der Massen gegen die Ausbeuterklasse zu sabotieren, hintanzuhalten, zu unterbinden.

Diese ungeheure Gaunerei spielt

sich so ab, dass bewusst der Schein geübt wird, als ob SP, Gewerkschaftsbürokratie für die Interessen der Arbeiterklasse kämpften, "realistisch" wie sie sagen: in Form ihres "Klassenkampfes in der (kapitalistischen) Regierung", wie sie das betrügerisch nennen. Diesen ihren "Kampf" lassen sie jedesmal ausmünden in (faule, verräterische!) Kompromisse. Von dem Kuchen, den jedes solche Kompromiss aufteilt, erhält die Kapitalistenklasse jedesmal mindestens 90%, die SP, Gewerkschaftsbürokratie für die Arbeiter höchstens 10% - alles auf Kosten der Massen. Der Inhalt des Kompromisses wird den Massen bewusst verschwiegen.

Die 10% bewilligt die Bourgeoisie der SP, Gewerkschaftsbürokratie, damit sie den Massen die Augen verschmieren. Beim letzten grossen Kompromiss wurde zu diesem Zweck die Sozialversicherung als Schmirre zugestanden.

Die "Schmiersalbe" trommeln dann die Sozialverräter als Riesenerfolg aus. Dass sie dafür der Kapitalistenklasse 90% des Kuchens in den Rachen geschoben - alles auf Kosten der Massen! - das bewahren die schwindelsozialistischen "sozialwohltäter" als strengstes Geheimnis. Der Ausbeuterklasse ist dieses Geheimhalten von grossem Nutzen: sie hat grösstes Interesse, dass die Sozialverräter den Massen Sand in die Augen streuen, damit die Ausgebeuteten das verräterische Spiel nicht durchschauen, auf dass es fortgesetzt werden könne.

Eine Partei, die sich als Arbeiterpartei ausgibt, die vorgibt, für die Interessen der Arbeiterschaft zu kämpfen - vorsichtshalber drücken das die Sozialschwindler aus: für alle "Arbeitenden" - ist verpflichtet, den Ausgebeuteten vor dem Abschluss des Kompromisses deutlich bekanntzugeben, was sie im Kompromiss zugestehen und was sie dafür eintauschen will - und nach dem Kompromissabschluss muss sie bekanntgeben, was sie tatsächlich zugestanden und was sie dafür eingehandelt hat: eine Partei, die das unterlässt, beweist damit,

dass sie von vornherein die bewusste Absicht hat, die Arbeiterklasse, die ausgebeuteten Massen zu begaunern - zu Gunsten der Kapitalistenklasse, auf Kosten der Arbeiter, der Ausgebeuteten.

Das Bündnis mit den Kartellräubern, mit diesem reaktionärsten Teil der Kapitalistenklasse, ist der SP, Gewerkschaftsbürokratie nur möglich, wenn und so lang sie die

Rolle des Spiessgesellen der Kartellräuber übernehmen und tatsächlich erfüllen. Und in der Tat: SP, Gewerkschaftsbürokratie erfüllen diese Spiessgesellenrolle - sogar "verantwortungsbewusst"...

x

Und die Stalinparteien? Ist sie vielleicht besser? Nein, sie ist noch schlimmer! Worin besteht der Unterschied zwischen ihnen?

SP, Gewerkschaftsbürokratie stellen zwei Bedingungen: a) möglichst grossen Judaslohn für die Sozialbürokratie, in Form insbesondere gut bezahlter Posten für sich und ihre Sippschaft samt allen möglichen Vorteilen; darüber hinaus Zuckerl für die Massen, um sie leichter ködern und gängeln zu können - alles auf Kosten der Ausgebeuteten.

Die Stalinpartei verlangt das nicht: den Judaslohn bekommt sie vom Kreml; die schwindelsozialistischen Köder ersetzt sie durch schwindelkommunistische Köder, verstärkt im Bedarfsfall durch echt stalinsche Verbrechertricks. Die Stalinpartei ist zu Gunsten der Ausbeuterklasse zu jeder Niedertracht gegen die Arbeiterklasse, gegen die ausgebeuteten Massen bereit; sie stellt nur eine einzige Bedingung: dass sie mit einer dem Vorteil des Kreml dienenden Aussenpolitik bezahlt wird, die es dem Kreml erleichtert, sich an Macht und Futterkrippe weiter zu behaupten.

x

Der Kreml ist an der Macht. Das ist der Grund, warum die Entlarvung der Stalinbürokratie und ihrer Satelliten rascher vor sich geht.

Auch die Entlarvung von SP, Gewerkschaftsbürokratie wird rascher vor sich gehen, bis sie "an der Macht" sein werden.

Bis sie 51% oder mehr erzielen werden, auch dann werden sie - in jedem Fall! - auch wenn sie allein regieren - die Politik des Bündnisses mit der Bourgeoisie, die Politik zu Gunsten der kapitalistischen Ausbeutung der Massen, zu Gunsten des Profits fortsetzen. Immer deutlicher wird da selbst dem einfachen Arbeiter werden, was heute erst die klassenbewussten Arbeiter klar erkennen: dass SP, Gewerkschaftsbürokratie kapitalistische Kräfte, dass die SP ihrer Politik nach eine kapitalistische Partei!

Die Labourparty war fünf Jahre allein in der Regierung, mit einer gewaltigen Mehrheit hinter sich: der Reichtum, die Macht der englischen Bourgeoisie wuchs dank der tatsächlichen Bündnispolitik auch der labouristischen Alleinregierung immer mehr: die Kosten dieser Verratspolitik, Makrotropolitik haben die ausgebeuteten Massen zu tragen, vor allem die englische Arbeiterklasse.

x

Was müssen die Arbeiter tun, um aus diesem Netz des schwindelsozialistischen Sozialverrats auf den richtigen Weg zu kommen, auf den proletarischen Klassenweg?

1. Sie müssen das wahre Wesen der SP erkennen, sie müssen sich bewusst werden, dass die SP kapitalistische Politik treibt, verschleiert mit schwindelsozialistischen Phrasen und Ködern.

Zehn Jahre schon treibt die SP diese Verratspolitik, nicht gerechnet die Riesenverrätereien ihrer Sozialpolitik seit 1914, insbesondere seit 1918. Diese Partei ist nicht mehr zu gesunden. Mit dieser Partei müssen die Arbeiter brechen!

Parteien, die so viel Verrat und schwerste Verbrechen gegen die Arbeiterklasse begangen, wie die Stalinbürokratie seit 1923/24 sind nicht mehr zu heilen. Die Stalinpartei trägt die volle Mitverantwortung für allen Verrat, alle Verbrechen der Stalinbürokratie gegen die Arbeiter-

klasse gegen die proletarische Weltrevolution. Mit der Stalinpartei müssen die Arbeiter brechen!

2. Zur wirksamen Führung des proletarischen Klassenkampfes gegen die Ausbeuterklasse benötigen die Arbeiter unumgänglich der proletarischen Klassenpartei. Diese müssen die Arbeiter sich aufbauen in Form der proletarischdemokratischen Arbeiterpartei, Arbeiterinternationale zur Sicherung gegen die Gefahr einer neuerlichen Verbürokratisierung.

3. Sie müssen den Kampf aufnehmen, konsequent durchführen für die proletarischdemokratische Reform der Gewerkschaften.

4. Ziele des Gesamtkampfes: Aufrichtung von Staat und Wirtschaft der proletarischen Demokratie, das heisst unter der bestimmenden Rolle der Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger, dieser ungeheuren Volksmehrheit, unter Führung der Arbeiterklasse.

auf dem Wege der proletarischen Demokratie müssen sie die notwendigen Voraussetzungen schaffen für den Aufbau des demokratischen Weltsozialismus.

Durch den immer weiter greifenden Ausbau des demokratischen Weltsozialismus müssen sie die Voraussetzungen verwirklichen für die Errichtung der klassenlosen, staatenlosen, parteilosen, brüderlichen Weltgenossenschaft zu immer höherem Aufstieg, materiell, kulturell, geistig, moralisch, aller Menschen ohne Unterschied und jedes einzelnen Menschen.

4.11.55

G.H.

+++++

Sinn und Zweck dieser Hochkonjunktur

Im Durchschnitt werden die Produktionsmittel im Lauf von 7 - 10 Jahren verbraucht, sie müssen nach ihrer Vernutzung erneuert werden. Das ergibt alle 7 - 10 Jahre die Grundlage für einen grossen Aufschwung der kapitali-

listischen Wirtschaft, die Hochkonjunktur.

Dem deutsch-französischen Krieg 1870/71 folgte 20 Jahre ununterbrochener wirtschaftlicher Aufschwung. Als die fällige Krise nicht eintrat, die Konjunktur weiter anhielt, zog der Opportunist Eduard Bernstein daraus den Schluss, die Kapitalistenklasse verstehe es nunmehr, ihr Wirtschaftssystem ohne Wirtschaftskrise in Gang zu halten; Marxens Krisentheorie, ja seine ökonomische Theorie überhaupt und seine politischen Anleitungen seien überholt. Aus dieser Wurzel entsprang der Revisionismus, die Theorie und Praxis der Sozialverräter.

1907 war die Wirtschaftskrise schon wieder da. Für 1914 - 17 rechnete die Weltbourgeoisie mit einer viel schwereren Wirtschaftskrise. Den kapitalistischen Haifischen war ihr Jagdgebiet zu klein geworden. So fielen sie übereinander her, um durch Erledigung von Konkurrenten das Profitjagdgeschäft für die Siegerheifische weiter profitabel zu erhalten. So kam der erste imperialistische Weltkrieg von 1914 - 1918. Die Tatsachen, die Wirtschaftskrise von 1907, der Weltkrieg 1914 - 18, hat den Revisionismus gründlich widerlegt.

Nichtsdestoweniger wirkten die Sozialjudasse weiter. Sie haben sich inzwischen noch mehr nach rechts verschoben. Aus kleinbürgerlichen Sozialisten mauserten sie sich in bürgerliche (Schwindel-) Sozialisten. Die anhaltende Konjunktur ist ihnen der Beweis, dass die Bourgeoisie ihr Ausbeutungssystem in den Plan kapitalismus gewandelt hat, der die kapitalistische Wirtschaftskrise ausschaltet, den fortschrittlichen Wohlfahrtskapitalismus geschaffen habe, der auf weite Sicht in den (wirklichen) Sozialismus führe. So lügen die Sozialparasiten den Arbeitern vor.

"Hält man es für möglich, dass sie (die kapitalistische Welt) eine neue, jahrzehntelange Blüte erlebt, dann ist es eine erbarmliche Abgeschmacktheit, von Sozialismus zu reden, dann werden wir sagen müssen, dass wir uns in der Einschätzung der ganzen Epoche geirrt haben, dann ist die Sowjetunion nach der Pariser Kommune das zweite Experiment einer Diktatur des Proletariats, ein grös-

seres und fruchtbareres, aber nur ein Experiment"... (Trotzki: Die verrätene Revolution, 1936, S.14/15, 18, 277, 287/289).

Leben wir wirklich in der Epoche eines sich konsolidierenden Kapitalismus, der, sich immer höher schwingend, die menschliche Gesellschaft zu neuem, immer höherem Aufstieg führt? Nehmen wir die Konjunktur näher unter die Augen. Die Weltkonjunktur von heute wird ausschlaggebend bestimmt durch die USA-Konjunktur. Diese müssen wir untersuchen.

II.

1929 brach die grosse Weltwirtschaftskrise aus. 1933 gab es in USA bereits 14 Millionen Arbeitslose. Die proletarische Revolution begann an die Tore des kapitalistischen Amerika zu pochen. Siehe Cornelius Vanderbilt: Farewell Fifth Avenue! Warum ich mich Roosevelt anschloss.

Roosevelts New Deal beseitigte die revolutionäre Gefahr. Durch Arbeitslosenunterstützung, öffentliche Arbeiten, Gewerkschaftsfreiheit. Doch 1939, bei Beginn des 2. imperialistischen Weltkriegs, gab es in USA noch immer 8 Millionen Arbeitslose. Das Kriegsgeschäft wirkte belebend auf die Profitproduktion, die Arbeitslosigkeit sank weiter.

Von der klaren Erkenntnis getrieben, dass die kapitalistischen USA einen langen krisenfreien Spielraum für ihre Profitwirtschaft sich nur schaffen können durch Eintritt in den 2. imperialistischen Weltkrieg und durch dessen siegreiche Durchführung, verwickelte Roosevelt die aktive Beteiligung der USA am 2. Weltkrieg. In der Tat gab die Kriegskonjunktur der USA- Profitproduktion einen riesigen Aufschwung.

1942 gab es in USA keine Arbeitslosen mehr. Insofern hatte Roosevelts Politik ihr Ziel erreicht. Allein trotz siegreicher Liquidierung des italienischen, deutschen, japanischen Konkurrenten, trotzdem Stalinrussland 50% seines Produktionsapparats und 25 Millionen Arbeitskräfte durch Zerstörung, Tod verloren hatte, war die USA-

Wirtschaftskrise, die Weltwirtschaftskrise keineswegs überwunden.

Im Laufe der sechs Kriegsjahre 1939/45 hatten die USA ihren riesigen Produktionsapparat um 20% vergrößert. In denselben Kriegsjahren war die Massenkaukraft hinter der Entwicklung der kapitalistischen Produktivkräfte noch mehr zurückgeblieben als schon vorher. Der kapitalistische Grundwiderspruch, diese tiefste Ursache der Wirtschaftskrise, klappte 1945 schärfer, als 1929.

Italien, Deutschland, Japan waren als kapitalistische Konkurrenten besiegt, aber der 2. Weltkrieg ging weiter. Zunächst in Form des "Kalten Krieges" zum Zweck des Umgruppierens der kapitalistischen Kräfte für die offene weltimperialistische Einheitsfront, um damit den Hauptzweck des 2. Weltkriegs siegreich zu verwirklichen.

Wieso kam es seither, wieso kommt es auch heute nicht zum offenen Ausbruch der Weltwirtschaftskrise, die sich tief im Innern des kapitalistischen Weltsystems, vor allem in USA, immer mehr ansammelt?

A)

Während der Kriegsjahre 1939/45 konzentrierte das USA-Kapital auf die Kriegsproduktion. Der Grossteil der für den Massenbedarf nötigen Güter wurde teils gar nicht, teils unzureichend erzeugt. So entstand ein gewaltiger Nachholbedarf. Die Produktion 1945-47 diente dazu, diesen Nachholbedarf aufzuholen. Der Nachholbedarf an Häusern, Wohnungen war in USA erst im September 1955 befriedigt!

B)

In den 6 Kriegsjahren waren die Produktionsmittel besonders hart mitgenommen worden. Beginnend 1947 wurde der abgenutzte Produktionsapparat erneuert. Davon der grosse wirtschaftliche Aufschwung 1947-50.

C)

Dann kam der Koreakrieg; er brachte die "kleine" Kriegskonjunktur.

Doch um dem kapitalistischen Produktionsapparat Amerikas Profitspielraum für lange Zeit zu sichern, dazu gab es keinen anderen kapitalistischen Weg, als das siegreiche Zündeführen des noch keineswegs be-

endigten 2. imperialistischen Weltkriegs. Die amerikanische Kapitalistenklasse erkannte das völlig klar und entschloss sich daher zur grossen Rüstungskonjunktur, das heisst zur Aufrüstung Amerikas für heissen imperialistischen Krieg im Weltmassstab, samt allen dazu notwendigen Vergrössern des ungeheuren amerikanischen Produktionsapparats. So entfaltete sich die USA-Konjunktur immer gewaltiger.

D)

Das konnte und kann natürlich nicht ewig dauern. Die amerikanischen Imperialisten denken nicht daran, dem Kreml genug Zeit zu lassen, den USA-Produktionsapparat "einzuholen und zu überholen". Andererseits wussten, wissen es die kapitalistischen Herren von USA sehr gut, dass die amerikanischen Massen gegen den imperialistischen Krieg. Die USA-Profitherrn sind sich daher völlig klar, dass sie den Zeitpunkt für ihr Losschlagen richtig wählen müssen, um die USA-Massen in den Krieg zu reissen. Dazu aber müssen sie den Ausbruch der Wirtschaftskrise hintanhalten, die Konjunktur weiter aufrechterhalten - solange bis der "richtige" Zeitpunkt für das Losschlagen gekommen und damit - die grosse Kriegskonjunktur!

E)

Kapitalistische Planmassnahmen, um das USA-Profitgeschäft in Schwung zu halten.

1. Auslandsanlagen in möglichst grossem Umfang, wo sich dazu geeignete Gelegenheiten bieten, wie zB in Brasilien.

2. Auslandsbeteiligungen insbesondere in England, Frankreich, Westdeutschland, aber auch in vielen andern Ländern.

3. Vorratspolitik.

a) Anlage riesiger Vorräte an allen für die Kriegsproduktion notwendigen Stoffen, insbesondere solcher, die in USA nicht oder wenig vorhanden.

b) Anlage ungeheurer Agrarvorräte, insbesondere um den agrarkapitalisten (den Grossfarmern und der ausbeutenden Oberschicht der Mittelfarmer) - auf Kosten der Steuerzahler - zu helfen, die immer mehr anschwellenden Riesenmassen ihrer

Produkte zu gewinnbringenden Preisen und überhaupt zu verkaufen. zugleich dienen diese staatlichen Vorräte als Reservoir für grosse politische Geschäfte ("Geschenke"), die auf weite Sicht sich auch wirtschaftlich rentieren sollen (Asienhilfe, Marshallhilfe usw).

4. Förderung des Massenkonsums durch Förderung der Raten Geschäfte; sie belaufen sich bereits auf 32 MR Dollars. Förderung des Ratenkaufes von Häusern durch riesige Förderung des Hypothekarkredits; sie belaufen sich weit über das Doppelte der gewöhnlichen Ratenkäufe.

5. Förderung der Massenkaukraft.

a) Durch Subventionierung der Agrarkapitalisten aus Steuergeldern (siehe 3 b).

b) Auf weite Sicht hat hier die unter Roosevelt eingeführte Gewerkschaftsfreiheit geholfen. Die Mitgliederzahl der Gewerkschaften stieg von 3 auf 15 Millionen. Das ermöglichte den Gewerkschaften Erfolge im Kampf um Lohn, Arbeitszeit, sozialpolitische Forderungen - im Rahmen der Profitinteressen. Zur verstärkten Sicherung dieser Grenze schuf sich die USA-Ausbeuterklasse das Taft-Hartleygesetz (1947), das die Kapitalistenklasse ermächtigte, im Bedarfsfall die Gewerkschaftsgelder zu beschlagnahmen mittels ihres kapitalistischen Staates. (Die Truman & Co haben der Gewerkschaftsbürokratie gegen Wahlhilfe zugesagt, die wichtigsten Schärpen dieses Gesetzes zu beheben. Die Gewerkschaftsbürokratie hielt das Wort - Truman & Co - das heisst die (kapitalistische) Demokratische Partei hielt es nicht. Trotzdem wollen die Meaney, Reuther & Co das Schachergeschäft wiederholen - statt das Notwendige zu tun: die USA-Labourparty aufzubauen).

6. Planreservemassnahmen. Dafür ist bereits ein Strassenbauprogramm ausgearbeitet (105 Milliarden Dollar) zum Ausbau des amerikanischen Strassennetzes, insbesondere der Autostrassen. Im Falle weiteren Bedarfs ist ein Programm in Aussicht genommen von Wasserdambauten, Wasserwerken, Flussregulierun-

gen, Ausbau des Kanalnetzes usw). - Das dürfte reichen.

III.

Die USA-Bourgeoisie ist sich vollkommen klar, dass ihre riesigen kapitalistischen Planmassnahmen nur Mittel sind ihrer politischen und ökonomischen Taktik, die dem Hauptzweck dienen, dem einzigen kapitalistischen Ausweg aus der Krise des Profitsystems die Bahn zu ebnet: dem siegreichen Zuendeführen des nicht beendigten 2. imperialistischen Weltkriegs zum Unterjochen der russischen und chinesischen Arbeiter und armen Bauernzwecks Einordnung, Unterordnung vor allem Chinas als Anlagemarkt in die kapitalistische Weltwirtschaft; letzten Endes zum Niederschlagen, Niederhalten der revolutionären proletarischen Weltmassen und der kolonialrevolutionären Massen auf der ganzen Erde, um der Profitwirtschaft für lange Zeit ungestörten Spielraum zu sichern.

Auf weiteste Sicht verfolgt die Weltbourgeoisie letzten Endes die Perspektive: um den kapitalistischen Grundwiderspruch endgültig loszuwerden, Uebergang schliesslich zu einem wohlorganisierten, weltweiten Ausbeutungssystem, das zum Realisieren des "ehrwerts den Verkauf-Kauf von Waren nicht mehr nötig hat, weil es die Verteilung der Produkte direkt besorgt, das Füttern der Arbeitskräfte inbegriffen - mit einem Wort schliesslich Uebergang zur wohlorganisierten, aufs allermodernste aufgeputzten, regelrechten

Sklaverei,
immer tiefer zurück in die
Barbarei!

Gewiss, es gibt die Lösung des kapitalistischen Grundwiderspruchs in Freiheit, Selbstbestimmung, Brüderlichkeit, Menschenwürde, in immer höherem Aufstieg aller Menschen ohne Unterschied, materiell, kulturell, geistig und moralisch: durch Aufbau, immer bessern Ausbau des demokratischen Weltsozialismus, was zu verwirklichen ist einzig und allein auf dem Uebergangsweg

der proletarischen Demokratie.

Diese Losung fällt nicht vom Himmel. Nur die ausgebeuteten Massen unter der Führung der Arbeiterklasse können, müssen sie erkämpfen gegen die Bourgeoisie, müssen sie behaupten, aufbauen, immer besser ausbauen: nur so wird der Rückfall der Arbeiterklasse, der Ausgebeuteten, der ganzen Menschheit immer tiefer hinein in die Barbarei verhindert.

Die kapitalistischen Planmassnahmen, die die Profitkonjunktur verlängern, vermögen keineswegs den dem Profitwirtschaftssystem innewohnenden Grundwiderspruch zu überwinden: den Widerspruch zwischen der kapitalistischen Grundtendenz, die dem Profit dienenden Produktivkräfte zu steigern - im Verhältnis dazu aber die zum Verwandeln des Mehrwerts in Geld, in Profit unumgänglich notwendige Massenkaufkraft zwangsläufig dahinter immer wieder und immer mehr zurückzulassen, was unvermeidlich zu immer grösseren Wirtschaftskrisen, imperialistischen Kriegen führen muss und in der Tat führt. Trotz der durch kapitalistische Planmassnahmen verlängerten Profitkonjunktur leben wir nach wie vor in der Epoche der proletarischen Weltrevolution!

Durch keine kapitalistischen Planmassnahmen vermag die Weltbourgeoisie der internationalen proletarischen Revolution zu entgehen. Allein diese siegt keineswegs von selbst. Ihr Sieg muss gegen die Bourgeoisie erkämpft, behauptet werden, der demokratische Weltsozialismus muss auf dem Übergangsweg über die proletarische Demokratie gegen die Bourgeoisie aufgebaut, immer besser ausgebaut werden. Dazu bedarf das Proletariat unumgänglich der richtigen Führung, der proletarischen Massenpartei. Zugleich muss Kampf und Sieg gesichert werden gegen die Gefahr, dass die Angestellten der Arbeiterbewegung, des Arbeiterstaates, der Arbeiterwirtschaft sich auswachsen zu politischen Schmarotzern, zu Sozialparasiten, wie die Bürokratie der SP, LP oder zu Revolutionsparasiten, wie die Stalinbürokratie.

Nur die proletarischdemokratische

Arbeiterpartei, Arbeiterinternationale schafft die notwendige Sicherung gegen diese Gefahr.

Der erste unumgängliche Schritt dazu muss sein: **B r u c h** mit der schwindelsozialistischen Partei, **B r u c h** mit der schwindelkommunistischen Partei, - **Aufbau** der proletarischdemokratischen Arbeiterpartei, Arbeiterinternationale und Kampf für die proletarischdemokratische Reform der Gewerkschaften, Genossenschaften, aller proletarischen Massenorganisationen überhaupt!

25.10.55

G.H.

+++++

Zweierlei "Dauerarbeitsplätze"

Kapitalistische Produktivitätssteigerung, Rationalisierung bezweckt Steigerung des Profits, des unbezahlten Teiles der Arbeit auf Kosten des bezahlten Teiles der Arbeit, also auf Kosten des Lohns. Das Steigern der Ausbeutung wird hier verwirklicht durch "Einsparung von Arbeitskräften": der "ersparte" Lohn strömt als Mehrprofit in die Taschen der Ausbeuterklasse!

Gegenwärtig beträgt die Rationalisierungsquote in den Privatbetrieben 20%, in den Staatsbetrieben 35%, im Durchschnitt aller österreichischen Betriebe 22%. Das fortgesetzte kapitalistische Steigern der Produktivität - planmässig betriebenen vom Produktivitätszentrum in paritätischer Zusammenarbeit der Ausbeuterklasse mit der SP-Bürokratie und der Gewerkschaftsbürokratie, bei tatsächlicher Unterstützung durch die Stalinbürokratie - hat 22% der alten Arbeitsplätze für immer "eingespart".

Weit über 400.000 alte Arbeitsplätze (Beschäftigtenstand 2,115.000) wurden durch das kapitalistische Rationalisieren "eingespart", endgültig erledigt. Und das Unterstützen dieser kapitalistischen Offensive zum "einsparen" von Arbeitskräften setzen die schwindelsozialistischen und die schwindel-

kommunistischen Arbeiterbürokraten
verbrecherisch gegen die Arbeiter-
klasse fort!

Diese für die Arbeiterklasse
äusserst wichtige Tatsache ist gegen-
wärtig verdeckt. SP, Gewerkschafts-
bürokratie, hätten durch Kampf für
fortschreitendes Verkürzen der Ar-
beitszeit (Ohne Lohnkürzung, ohne
Steigern der Arbeitsintensität!)
diese Tatsache verhindern, jedenfalls
wesentlich abschwächen können - aber
ihnen wären, sind die Interessen "un-
serer" (kapitalistischen) Wirtschaft,
die Interessen des Profits und des
Judaslohns wichtiger, als die Klas-
seninteressen der Arbeiter (der An-
gestellten stets inbegriffen).

Die Tatsache des kapitalistischen
Liquidierens von Hunderttausenden
alter Arbeitsplätze wird heute ver-
deckt durch neue, vorübergehend ins
Leben gerufene Arbeitsplätze.

Das kapitalistische Rationalisie-
ren braucht neue Maschinen, Umbauten,
Neubauten usw. Zur Produktion davon
müssen Arbeitskräfte eingestellt,
neue Arbeitsplätze geschaffen wer-
den.

Die Hochkonjunktur erlaubt der
Ausbeuterklasse, die Produktion auf
voller Höhe zu halten, ja zu steigern
und die Waren mit Profit abzusetzen.
Dazu müssen Arbeitskräfte einge-
stellt, neue Arbeitsplätze geschaffen
werden.

Also werden die alten "Dauerar-
beitsplätze" durch neue "Dauerar-
beitsplätze" ersetzt?

Keineswegs! Die alten "eingespar-
ten" Arbeitsplätze wurden für
immer erledigt - die neuen
"Dauerarbeitsplätze" wurden vor-
übergehend ins Leben ge-
rufen, nur für die Dauer der Hoch-
konjunktur.

Sobald die Hochkonjunktur abzu-
klingen, in die Depression überzugehen
beginnt, wird die Ausbeuterklasse die

Produktion zu drosseln, einzuschrän-
ken, Kurzarbeiter, Arbeitslose zu pro-
duzieren beginnen, immer mehr und im-
mer mehr.

Die neuen Arbeitsplätze werden
schwinden. Die alten endgültig li-
quidierten Arbeitsplätze aber wer-
den nun in veränderter Form fühl-
bar werden: als totes Gewicht auf
dem Arbeitsmarkt werden sie es dop-
pelt, dreimal so schwer machen,

eine Arbeitsstelle, Arbeit zu fin-
den. Die Zahl der Arbeitslosen wird
dadurch erst recht gesteigert wer-
den: so wird die kommende Weltwirt-
schaftskrise die Zahl der Arbeits-
losen verdoppeln, verdreifachen,
vervierfachen gegenüber der ersten
Weltwirtschaftskrise, die 1929 be-
gonnen hat.

Das ist die zwangsläufige Folge
des kapitalistischen Charakters
"unsere" Produktionssysteme, das
nicht im Interesse der Hundert-
millionen-Massen betrieben wird, ~~sind~~
sondern im Profitinteresse der dün-
nen Ausbeuterschichte, die sich
heute nur dadurch weiter behauptet,
weil sie V e r r ä t e r gefunden
hat, die SP, LP, KP, Gewerkschafts-
bürokratie, die ihr helfen gegen die
Arbeiterklasse, gegen die proletari-
sche Revolution, gegen den proletari-
schen Staat, gegen die proletarische
Demokratie, gegen den proletarischen
Sozialismus, gegen den Kommunismus.

Es wird ein schreckliches Lehr-
geld sein, das die Arbeiter zahlen
werden - wenn sie nicht vorausse-
hend r e c h t z e i t i g vor-
sorgen werden:

Brecht mit den Verrätern, mit
SP, LP, KP!

Aufbau der proletarischdemokra-
tischen Arbeiterpartei, Arbeiterin-
ternationale!

Kampf für die proletarischdemo-
kratische Reform der Gewerkschaft-
ten!

Kampf für die Aufrichtung des
proletarischdemokratischen Staat-
es und der proletarischdemokrati-
schen Wirtschaft!

Kampf für den demokratischen
Weltsozialismus, letzten Endes für
die klassenlose, staatenlose, par-
teilose, brüderliche Weltgenossen-
schaft aller Menschen ohne Unter-
schied!

10.7.55

A.R.

+++++

Zur Erinnerung

Es gibt ehrliche Antistalinisten
verschiedener Abstufung, die
unbewusst, aber tatsächlich - poli-
tisch zu Gunsten der Stalinbüro-

bürokratie wirken. Ihre ehrlich gemeinten Bankrottpositionen verschleiern sie sich und ändern mit "revolutionärem Optimismus", durch Ueberspringen der führenden Rolle der Partei, der daraus erwachsenden Verpflichtungen und mit gelegentlichen Gedenkartikeln an Trotzki. Diesen wohlmeinenden Brostalinisten widmen wir ein heute besonders wichtiges Wort Trotzki's:

"Der Grund der sozialen Widersprüche (In der SU) liegt zwischen den betrogenen Massen und der neuen aristokratischen Kaste, die die Restauration einer Klassenherrschaft vorbereitet. Darum kann ich (Trotzki) nicht "für die USSR im allgemeinen" sein. Ich (Trotzki) bin für die Arbeiterklasse, die die USSR geschaffen hat, und gegen die (Stalin-)Bürokratie, die die Eroberungen der Revolution usurpiert (an sich gerissen) hat"
(Trotzki: Ein politischer Dialog, "Unser Wort", Ende Juni 1939).

In den fünfzehn Jahren, die seither verflossen sind, hat die Stalinbürokratie ihr Wegbereiten für die Gegenrevolution gründlich weiterbetrieben und setzt das aufs gründlichste weiter fort.

Trotzki's Lösung "für die Arbeiterklasse - gegen die Stalinbürokratie" gilt weiter. Es versteht sich, dass diese Lösung grundlegend auf dem Boden des Kampfes gegen den Imperialismus durch eine entsprechende Taktik verwirklicht werden muss.

Fortgesetztes Herauspumpen einer immer grössern indirekten Steuerleistung aus den Massen !

Von Juli bis September wurden aus den Massen wieder viel grössere indirekte Steuerleistungen herausgepumpt: Die Verbrauchssteuern stiegen um 11.1%, die Umsatzsteuer um 20.4%, die Zölle um 36.2% !

Das sind Steuern, die die Massen

belasten, ihren Reallohn drücken. Und dieser Raubfeldzug wird betrieben mit aktiver Hilfe der SP und Gewerkschaftsbürokratie! Sie betreiben diesen Massenbetrug, indem sie das einfach verschweigen! Arbeiter, wie lange werdet Ihr Euch von diesen Verrätern weiter betrügen, weiter an der Nase ziehen lassen? !